

Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorfgeschichte Winznau

Vor mir liegt ein stattlicher Band: «Winznau – Geschichte eines Dorfes.» Der Verfasser, Lehrer und Konservator am Historischen Museum Olten, ist ein häufiger Besucher des Staatsarchivs Solothurn und hat in verschiedenen weiteren Archiven mit grosser Umsicht und Beharrlichkeit aufgespürt und aus den einschlägigen Quellenwerken und der Literatur gesammelt, was sein Dorf betrifft – und dies seit über einem Vierteljahrhundert. Nun ist die Frucht ausgereift: eine stoffreiche und überaus vielseitige Darstellung, die allgemeine, wirtschaftliche und soziale, kirchliche und kulturelle, volkskundliche und biographische Aspekte zu einem Gesamtbild vereinigt – einem grossen, bunten Mosaikbild ähnlich. Die Kapitel sind in zahlreiche kurze Abschnitte unterteilt, und der Text ist leicht lesbar. Das Buch legt zunächst in chronologisch geordneten Kapiteln vor, was aus der Urgeschichte, der Römerzeit und dem Mittelalter – vor allem anhand von Bodenfunden – gesagt werden kann. Daran schliessen sich in eigenen Kapiteln die zahlreichen Sachthemen wie Landwirtschaft, Zehnten und Zinsen, Behörden und politisches Leben, Kirche und Schule (diese besonders ausführlich), Wirtschaften, Gesundheitswesen, Wasserversorgung, Feuerwehr, Schifffahrt und Kanal, Elektrizität, Bahn und Post, Brücken und Fähren und viele weitere. Was auffällt, sind die reichhaltigen Berichte aus dem dörflichen Alltag: von den verschiedenen Gewerben, den Dorfläden, den sozialen Problemen, den Kriegsauswirkungen, aber auch von dem im Dorf gepflegten Brauchtum, den Unternehmungen und Vereinen und besonders von vielen hervorgetretenen Bürgern. Ein sehr detailliertes Inhaltsverzeichnis erschliesst das Buch und lässt alles leicht finden. Es ist mit rund 200 gut ausgewählten Bildern illustriert. Es wird nicht nur in allen Winznauer Stuben und bei den auswärts wohnenden Bürgern willkommene Aufnahme finden, sondern darf auch vielen Dorfhistorikern als Ansporn und Vorbild empfohlen werden.

M. B.

Hans Brunner, Winznau. Geschichte eines Dorfes. Herausgeber: Einwohnergemeinde Winznau, Gesamtherstellung: Nord-West-Druck, Trimbach 1991. – Gebunden, 387 Seiten, reich illustriert.

Lueg nit verby 1992

Solothurner Heimat- und Kulturkalender. 67. Jahrgang. Schriftleitung: Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 144 Seiten, Fr. 9. –.

Der Redaktor begleitet das Kalendarium mit lesenswerten «Baumgedanken» und legt in seinem Beitrag «Namen sind nicht Schall und Rauch» die Bucheggberger Ortsnamen mit ihren ersten Erwähnungen und seinen Interpretationsversuchen des Wortsinns vor. Vom Bucheggberg und seinen Bewohnern handeln auch die beiden Geschichten von Ueli Stuber. Aber auch aus andern Gegenden kommen Beiträge: Kurt Hasler stellt die Geschichte des ehemaligen Klosters Schöntal am Oberen Hauenstein und jene der Burg Niedergösgen dar. In ein düsteres Kapitel unserer Geschichte blicken wir mit Bruno Rudolf in seinem Bericht über Hexen im Thal und Gäu. Ernst Zurschmiede sucht Antworten auf die Frage: «Was ist typisch für die Solothurner?» Elisabeth Ritter-Teuscher, St. Gallen, bekennt ihre Liebe zu Solothurn. Rosmarie Kull-Schlappner berichtet über die reformierte Kirche in Solothurn und deren Fassadenrenovation. Über die Kantonsgrenze hinaus blickt Marcel Augustin; er schreibt über «50 Jahre Emmenthaler Handweberei in Zäziwil». Karl Frey bringt nicht nur seinen ausführlichen Wetterbericht, sondern schildert auch ein besonderes Erlebnis, einen Föhnstag in Ostgrönland. Eine umfangreiche Gedenktafel hilft mit, den lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

M. B.

Solothurner Kalender 1992

139. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. Union Zeitschriften Verlag, Solothurn. 120 Seiten, Fr. 10. –.

Der diesjährige Kalender «möchte Fäden knüpfen von Mensch zu Mensch, von Landschaft zu Landschaft». So wurden mit Bedacht alle Regionen des Kantons berücksichtigt. Charles Studer erzählt, unter reichlicher Anführung aus den Quellen, wie die Obrigkeit im alten Solothurn um das Seelenheil der Bevölkerung besorgt war. Die neuere Zeit betrifft sein Beitrag über den Verkehrs- und Verschönerungsverein Solothurn, der schon auf 100 Jahre zurückblicken